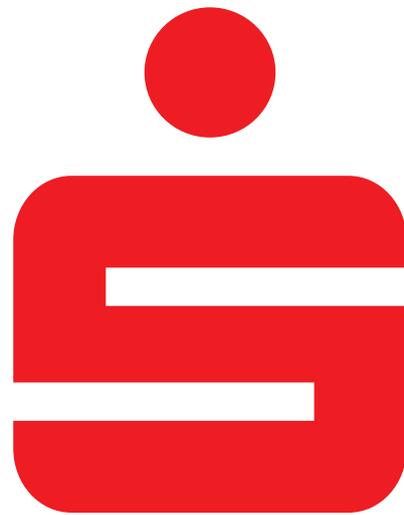


---

Geschäftsbericht  
**2023**

---



---

Kreissparkasse  
Fallingbostel  
in Walsrode

---



## Geschäftsbericht 2023

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.

Ihre

**Kreissparkasse Fallingbostal  
in Walsrode**

**DER VORSTAND**

Matthias Schröder

Tim Nikelski

## Hauptstelle Walsrode

Moorstraße 1 · 29664 Walsrode  
Postfach 13 29 · 29653 Walsrode  
Telefon 05161 601-0  
Fax 05161 601-108  
Internet [www.KSK-Walsrode.de](http://www.KSK-Walsrode.de)  
E-Mail [info@KSK-Walsrode.de](mailto:info@KSK-Walsrode.de)

## GESCHÄFTSSTELLEN (ohne Selbstbedienungs-Geschäftsstellen)

### Walsrode

Düshorn  
Mühlenstraße 2  
29664 Walsrode  
Telefon 05161 601-0

Kirchboitzen  
Kirchboitzen 7a  
29664 Walsrode  
Telefon 05161 601-0

### Bad Fallingbostenl

Walsroder Straße 9  
29683 Bad Fallingbostenl  
Telefon 05161 601-0

Dorfmark  
Hauptstraße 53  
29683 Bad Fallingbostenl  
Telefon 05161 601-0

Bomlitz  
August-Wolff-Straße 7  
29699 Walsrode  
Telefon 05161 601-0

### Schwarmstedt

Am Markt 2  
29690 Schwarmstedt  
Telefon 05161 601-0

Hodenhagen  
Heerstraße 40  
29693 Hodenhagen  
Telefon 05161 601-0

Rethem  
Amtshauptmann-Jordan-  
Platz 2  
27336 Rethem  
Telefon 05161 601-0

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse .....	6
2.	Wirtschaftsbericht .....	6
2.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023 .....	6
2.2	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 .....	10
2.3	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren .....	11
2.4	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs .....	11
2.4.1	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	11
2.4.2	Aktivgeschäft .....	12
2.4.2.1	Barreserve .....	12
2.4.2.2	Forderungen an Kreditinstitute .....	12
2.4.2.3	Kundenkreditvolumen .....	12
2.4.2.4	Wertpapieranlagen .....	12
2.4.2.5	Beteiligungen .....	12
2.4.2.6	Sachanlagen .....	12
2.4.3	Passivgeschäft .....	12
2.4.3.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....	12
2.4.3.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden .....	12
2.4.4	Dienstleistungsgeschäft .....	13
2.4.5	Derivate .....	13
2.5	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage .....	13
2.5.1	Vermögenslage .....	13
2.5.2	Finanzlage .....	14
2.5.3	Ertragslage .....	14
2.6	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage .....	17
3.	Nachtragsbericht .....	17
4.	Risikobericht .....	17
4.1	Risikomanagementsystem .....	17
4.2	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken .....	19
4.2.1	Adressenausfallrisiken .....	19
4.2.1.1	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft .....	19

---

4.2.2	Marktpreisrisiken .....	21
4.2.2.1	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken) .....	21
4.2.2.2	Marktpreisrisiken aus Spreads .....	22
4.2.2.3	Aktienkursrisiken .....	22
4.2.3	Beteiligungsrisiken .....	23
4.2.4	Liquiditätsrisiken .....	23
4.2.5	Operationelle Risiken .....	24
4.3	Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	25
5.	Chancen- und Prognosebericht .....	25
5.1	Chancenbericht .....	25
5.2	Prognosebericht .....	26
5.2.1	Rahmenbedingungen .....	26
5.2.2	Geschäftsentwicklung .....	28
5.2.3	Finanzlage .....	28
5.2.4	Ertrags- und Vermögenslage .....	28
5.3	Gesamtaussage .....	29

## 1. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer A 1113 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Heidekreis. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Fi-

nanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,0 % beziehungsweise auf 1,5 % für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnittsdaten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von

den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation stecken.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 % realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend – mit einigen Ausnahmen wie etwa dem Wachstumsstar der letzten Jahre, Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Im Gegenteil: Das Schlussquartal 2022 lieferte in Deutschland bereits eine sehr schlechte Ausgangsbasis. Damals waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor.

## **Trotz des vermiedenen Gasmangel-Winters kein Aufschwung eingeleitet – zurückhaltender Konsum bei noch hoher Inflation**

Als sich Anfang 2023 zeigte, dass die Mangel-lage nicht schlagend werden würde und dass Deutschland aufgrund von getroffenen Maßnahmen zur Einsparung und zu neuen Bezugsquellen, aber auch aufgrund einer warmen Witterung recht gut durch den Winter kommen würde, verflog diese Angst. Es keimte Anfang 2023 die Zuversicht, dass der lang ersehnte Post-Corona-Aufschwung nun kraftvoll ein-

setzen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich dann allerdings nicht.

Denn die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation kostete Kaufkraft. Die Nominaleinkommensentwicklung zog zwar nach, aber erst zeitlich verzögert. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen mit 5,9 % nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Aber das zeitliche Profil der Kompensation, die Verteilung der Einkommens- und Preisanstiege über die Einkommensklassen und über die Güterkategorien und nicht zuletzt die psychologische Präsenz des Themas Inflation dämpften doch die Kauflust und die Konsummöglichkeiten. Mit – 0,8 % schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 %.

## **Staatssektor konsolidierte sich**

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 %. Hier spiegelt sich die Normalisierung nach der Pandemie wider. Es waren vor allem weggefallene Ausgaben für Impfstoffe und Testsets, die hier wirksam wurden. Die Staatsquote als Anteil der Staatsausgaben aller staatlichen Ebenen (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) am Bruttoinlandsprodukt ging 2023 auf 48,2 % zurück. In den Pandemie-jahren 2020 und 2021 hatte diese Kennzahl vorübergehend die 50 %-Marke überschritten.

Trotz der wegen steigender Zinssätze wieder etwas höherer Zinsausgaben in Höhe von 36,3 Mrd. Euro fiel das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit mit 82,7 Mrd. Euro oder 2,0 % des BIP etwas geringer aus als im Vorjahr. Die noch nicht endgültig exakt bezifferte Staats-schuldenquote dürfte auf die Größenordnung von 65 % des BIP leicht zurückgegangen sein.

## **Wechselhafter Zins – gemischtes Bild bei der Investitionstätigkeit und beim Außenhandel**

Die Investitionen wurden stark von dem Zinsanstieg geprägt. Die geldpolitische Bremsung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht.

Die Kapitalmarktzinsentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen allerdings wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartung aufkam, dass erste Leitzinssenkungen nicht mehr allzu ferne sind. Gemessen an den Jahresendständen bildete sich die Umlaufrendite der zehnjährigen Bundesanleihen als Benchmark für den Euroraum-Kapitalmarkt sogar von 2,53 % Ende 2022 auf 2,06 % Ende 2023 zurück. Allerdings markierte der Jahreswechsel 2023/2024 den Höhepunkt der Zinssenkungsfantasie, der sich danach wieder ein Stück korrigiert hat. Und über weite Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarkrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen über der Marke von 2,5 %, in der Spitze fast bei 3 %.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Zunächst wurde noch der recht gute Auftragsbestand bei begonnenen Projekten abgearbeitet. Doch das Angehen neuer Projekte kam praktisch völlig zum Erliegen, was dann 2023 zunehmend auch in der laufenden Bau-Wertschöpfung sichtbar wurde. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Die Ausrüstungsinvestitionen hielten sich dagegen recht gut. Sie wurden zwar ebenfalls vom Zins gebremst. Aber der Strukturwandel macht

eine Erneuerung des Kapitalstocks erforderlich, so dass sich mit den treibenden Themen Klimawandel und Digitalisierung eine Sonderkonjunktur entfaltet hat. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten deshalb als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real sogar zulegen und zwar um 3,0 %.

Auch der Außenhandel leistete zwar einen positiven Wachstumsbeitrag, doch das ist der rechnerisch saldierten Konstellation geschuldet. Die Exporte selbst sanken 2023 real um 1,8 %. Die deutschen Importe, die als eine Art Vorleistung für die deutsche Volkswirtschaft mit negativem Vorzeichen in die BIP-Berechnung eingehen, sanken aber sogar um 3,0 % und somit noch stärker als die Exporte.

## **Deutsches BIP im Gesamtjahr 2023 bei – 0,3 % – mit schwachem Schlussquartal**

Insgesamt ergab sich nach der ersten Schnell-schätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2024 im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP in Höhe von – 0,3 %. Ein Teil dieser Schrumpfung ist allerdings auch auf den Effekt einer geringeren Zahl von 2023 zur Verfügung stehenden Arbeitstagen zurückzuführen. Arbeitstäglich bereinigt beziffert Destatis die Entwicklung auf – 0,1 %.

Im unterjährigen Jahresverlauf war vor allem das Schlussquartal schwach. Dessen offizielle amtliche Bezifferung steht zwar noch aus, aber eine Größenordnung ergibt sich implizit aus der veröffentlichten Jahreszahl und den ersten Quartalen. Das Statistische Bundesamt scheut sich im Januar regelmäßig noch zu einem gewissen Grade, exakte Angaben für das Schlussquartal zu machen. Denn eigentlich liegen die meisten Inputdaten zu diesem Zeitpunkt nur bis zum Oktober vor, für das Quartal also erst einer von drei Monatswerten. Zwei Drittel müssen deshalb dazu geschätzt werden. Der Jahreswert lässt sich dagegen mit zehn vorliegenden Zwölfteilen schon etwas robuster hochrechnen.

Doch in diesem Jahr hat sich das Amt auch zu den Quartalswerten bereits frühzeitig recht weitreichend eingelassen. Destatis wollte Fehlinterpretationen selbst rechnender Beobachter vorbeugen, die sonst Schlüsse aus dem bisher skizzierten Jahresverlauf gezogen hätten. Denn dieser ist statistisch mit sich abzeichnenden Revisionen noch in Bewegung. So hat das Statistische Bundesamt bei der diesjährigen Jahrespressekonferenz signalisiert, dass das dritte Quartal mit neu eingelaufenen Daten leicht heraufrevidiert wird und zwar von der zuvor gemeldeten leicht negativen Verlaufsrate gegenüber dem Vorquartal auf nunmehr eine glatte Null. Das macht materiell keinen wesentlichen Unterschied, hat aber große Bedeutung für die Begrifflichkeiten. Denn da das Schlussquartal auf jeden Fall eine negative Verlaufsrate von voraussichtlich  $-0,3\%$  aufweisen wird, wären es nach dem alten Meldestand zwei negative Quartale in Folge gewesen. Und genau das wird oft als Definition einer „technischen Rezession“ herangezogen. Einer solchen Fehl-Ausrufung einer Rezession wollte das Bundesamt mit der ungewohnten frühzeitigen Datentransparenz zu den Quartalen des zweiten Halbjahres entgegenwirken.

Nun ist es halboffiziell bisher also keine Rezession trotz der negativen Gesamtjahresrate von  $-0,3\%$ , die sich aus dem negativen Überhang aus dem Jahr 2022, dem negativen Arbeitstageeffekt, der Stagnation über drei Quartale und einem rückläufigen Schlussquartal speist.

## **Arbeitsmarkt weiter robust – Fachkräftemangel als Wachstumsbremse**

Am Arbeitsmarkt fühlt sich die Lage weiterhin ohnehin überhaupt nicht an wie eine Rezession. Trotz recht hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion hat sich die Arbeitslosenquote in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit 2023 nur moderat um vier Promillepunkte auf  $5,7\%$  erhöht.

Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen mit Händen zu greifen. Er ist zu einer angebots-

seitigen Beschränkung der Wirtschaftsentwicklung geworden. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte dennoch auch in dem schwierigen Jahr 2023 weiter gesteigert werden um jahresdurchschnittlich 333 Tausend Personen auf einen neuen Rekordstand von 44,9 Mio. Noch nie waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie 2023.

## **Entwicklung der Niedersächsischen Wirtschaft**

Niedersachsen ist 2022 mit  $+1,1\%$  beim BIP weiterhin auf einem Wachstumspfad nach dem Corona bedingten Einbruch. Allerdings präsentierte sich das Bundesland dabei schwächer als Deutschland insgesamt. Dies hat sich im ersten Halbjahr 2023 gedreht. Mit real  $+0,9\%$  beim BIP hat sich Niedersachsens Wirtschaft im bundesdeutschen Vergleich (D:  $-0,3\%$ ) eher positiv entwickelt.

Im Hinblick auf 2024 dürften die der Entwicklung in diesem Jahr zugrundeliegenden Basisdaten weiterhin Bestand haben, wenngleich in einem abgemilderten Ausmaß. Gleichwohl wird weiterhin eine real eher verhaltene Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe erwartet, welche unter anderem von den zuletzt gestiegenen Zinsen betroffen sind. In welchem Ausmaß die Wirtschaft durch die angeführten Parameter belastet wird, wird nicht zuletzt auch dadurch bestimmt, inwieweit die wirtschafts- und haushaltspolitischen Probleme nachhaltig gelöst werden.

Auch bei den Dienstleistungen zeigt sich kein wesentlich besseres Bild. Insbesondere der stationäre Einzelhandel dürfte wieder durch den anziehenden Onlinehandel auf der einen Seite und den Folgen der Insolvenz der Signa Holding auf der anderen Seite belastet werden. Lediglich bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und im Tourismus lassen sich positive Aussichten erkennen.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Bis einschließlich

November 2023 lag die Arbeitslosenquote mit 5,7 % in etwa auf dem Vorjahresniveau (5,4 %), auch wenn in einzelnen Monaten die Arbeitslosenquote leicht höher war als im Vorjahr. Die Quote von 5,7 % ist auch nur geringfügig höher als der bundesdeutsche Durchschnitt von 5,6 %.

## Wirtschaftliche Entwicklung des Heidekreises

Der Landkreis Heidekreis hat mit einer Einwohnerdichte von 77,3 Menschen pro qkm eine geringe Bevölkerungsdichte. Auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner liegt mit 36,8 TEUR deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Von den 49.953 Beschäftigten arbeiten 45 % in Dienstleistungsbranchen, 30 % im Handel, Gastgewerbe und Verkehr, 24 % im produzierenden Gewerbe und 2,0 % in der Land- und Forstwirtschaft. 11.740 Arbeitnehmer pendeln in den Landkreis hinein und 19.028 Einwohner haben einen Arbeitsplatz außerhalb des Heidekreises.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Heidekreis beträgt 6,3 %.

Gelegen zwischen den drei norddeutschen Zentren Hamburg, Hannover und Bremen bildet der Landkreis Heidekreis einen idealen Ausgangspunkt zur Erschließung der Märkte in alle Richtungen. Mit Anschlussstellen an die Bundesautobahnen A7 und A27 und einem guten Schienennetz sind die deutschen Metropolen in kürzester Zeit ebenso erreichbar, wie die osteuropäischen Wirtschaftsräume.

## 2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft ge-

setzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DO-RA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen, um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten

gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## 2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung, Wachstum Forderungen an Kunden, Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Gesamtkapitalquote nach CRR, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, sind unverändert als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis unserer Geschäftsstrategie definiert.

- Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).
- Wachstum Forderungen an Kunden (Kundenkreditvolumen) = Monatliche Bilanzstatistik (Bundesbank HV 11 Pos. 070).
- Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden = Bilanzpositionen Passiva 2 und Passiva 3.
- Gesamtkapitalquote nach CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken).

## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung	Veränderung	Anteil in % des Geschäftsvolumens <sup>2</sup>
	2023	2022			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	2.038,7	2.057,4	– 18,7	– 0,9	97,5
DBS <sup>1</sup>	1.946,1	1.953,4	– 7,3	– 0,4	93,1
Geschäftsvolumen <sup>2</sup>	2.091,3	2.112,5	– 21,2	– 1,0	100,0
Barreserve	208,1	218,2	– 10,1	– 4,7	9,9
Forderungen an Kreditinstitute	5,3	11,8	– 6,5	– 55,3	0,3
Forderungen an Kunden	1.544,2	1.605,4	– 61,2	– 3,8	73,8
Wertpapieranlagen	249,9	199,9	+ 50,0	+ 25,0	11,9
Beteiligungen / Anteilsbesitz	9,8	7,8	+ 2,0	+ 25,3	0,5
Sachanlagen	15,5	8,0	+ 7,5	+ 94,1	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>3</sup>	600,0	544,0	+ 56,0	+ 10,3	28,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.194,5	1.287,8	– 93,3	– 7,2	57,1
Rückstellungen	24,4	21,4	+ 3,0	+ 13,8	1,2
Eigenkapital	122,5	120,3	+ 2,2	+ 1,8	5,9

<sup>1</sup> DBS = Durchschnittsbilanzsumme

<sup>2</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft, Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven, abzüglich Rückstellungen im Kreditgeschäft, die nicht auf Eventualverbindlichkeiten entfallen

<sup>3</sup> Inklusive nachrangige Verbindlichkeiten

### 2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen hat sich von 2.112,5 Mio. EUR auf 2.091,3 Mio. EUR vermindert. Die Bilanzsumme ist von 2.057,4 Mio. EUR auf 2.038,7 Mio. EUR zurückgegangen.

Entgegen dem im Vorjahr erwarteten Anstieg ist dieser Rückgang auf ein verhalteneres Kredit- und Einlagengeschäft mit unseren Kunden zurückzuführen.

## 2.4.2 Aktivgeschäft

### 2.4.2.1 Barreserve

Der leichte Rückgang der Barreserven ist vor allem auf die verringerten Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zum Jahresende zurückzuführen.

### 2.4.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand besteht aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven.

Der Rückgang ist vor allem auf einen niedrigeren Liquiditätsbestand auf unserem laufenden Konto bei der Nord/LB zurückzuführen.

### 2.4.2.3 Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden gingen von 1.605,4 Mio. EUR auf 1.544,2 Mio. EUR zurück.

Insbesondere die Forderungen an Privatkunden entwickelten sich aufgrund des deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus rückläufig. Die Darlehenszusagen lagen insgesamt deutlich unter dem Vorjahrsniveau.

Entgegen dem im Vorjahr prognostizierten Wachstum der Kundenforderungen sind diese leicht zurückgegangen.

Damit hat sich dieser für uns bedeutsame finanzielle Leistungsindikator negativ entwickelt.

### 2.4.2.4 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 50,0 Mio. EUR auf 249,9 Mio. EUR.

Für die Zunahme war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 50,0 Mio. EUR maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht ausgebaut.

### 2.4.2.5 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 2,0 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung resultiert ausschließlich aus der Eigenkapitalstärkung unserer sparkaseneigenen Tochtergesellschaft.

Abschreibungen auf Beteiligungen waren nicht vorzunehmen.

### 2.4.2.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich um 7,5 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR.

Ursächlich war im Geschäftsjahr 2023 der Baubeginn eines Wohn- und Geschäftshauses in Walsrode mit dem Ziel langfristige Mieterträge zu erzielen.

## 2.4.3 Passivgeschäft

### 2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 544,0 Mio. EUR auf 600,0 Mio. EUR und zeigten damit eine kräftige Zunahme.

Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts dienen.

### 2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr von 1.287,8 Mio.

EUR auf 1.194,5 Mio. EUR deutlich ab. Die Sparfähigkeit der Anleger gestaltete sich in 2023 verhalten. Daneben nahmen die Kunden aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus Umschichtungen aus den täglich fälligen Einlagen in Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist vor.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten nicht realisiert werden, da sich der Wettbewerb im Einlagengeschäft zwischen den Kreditinstituten wieder deutlich intensiviert hat.

Damit hat sich dieser für uns bedeutsame finanzielle Leistungsindikator negativ entwickelt.

#### 2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte ergeben:

##### Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten stieg im Berichtsjahr um 1,6 % auf insgesamt 45.975 Stück.

##### Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2023 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Aufgrund steigender Zinsen konnte ein Wertpapierumsatz über dem Vorjahresniveau erreicht werden. Die Wertpapierumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 17,1 % und erreichten einen Wert von 109,0 Mio. EUR.

##### Immobilienvermittlung

Es wurden insgesamt 79 Objekte vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 19,7 % bedeutet.

##### Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 514 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 58,9 TEUR und einem Volumen von insgesamt 30,3 Mio. EUR abgeschlossen. Das Volumen ist gegenüber dem Vorjahr um 13,7 % gesunken. Bei der Anzahl der Bausparverträge ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 6,4 % zu verzeichnen.

An Sach-, Leben- und Rentenversicherungen konnten 1.790 Verträge mit einer Versicherungssumme von 10,6 Mio. EUR vermittelt werden, was bezogen auf die Versicherungssumme ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 9,3 % bedeutet.

#### 2.4.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

## 2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.5.1 Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den bilanziellen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2023 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 122,5 Mio. EUR (Vorjahr 120,3 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 13,0 Mio. EUR auf 91,5 Mio. EUR erhöht. Neben den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbestandteilen verfügt die Sparkasse über weitere bedeutende stille Reserven gemäß § 340f HGB.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Artikel 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen; bedeutsamster Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2023 mit 15,85 % (im Vorjahr: 14,06 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobilien-sektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten.

Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 1.261,6 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 200,0 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Quoten belaufen sich zum 31. Dezember 2023 jeweils auf 15,46 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2023 prognostizierte Entwicklung konnte aufgrund unserer guten Ertragskraft übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außer-

bilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 9,33 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsentwicklung zu erwarten. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

## 2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 126,34 % bis 185,48 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 126,34 %.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag im Geschäftsjahr 2023 innerhalb einer Bandbreite von 117,23 % bis 121,02 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank. Sie wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

## 2.5.3 Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Be-

etriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im

Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab.

In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023	Überleitung	2023	Betriebsvergleich
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	43,1	+ 0,2	43,3	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	10,8	- 0,1	10,7	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	1,6	- 1,1	0,5	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		25,9	- 0,1	25,8	Verwaltungsaufwendungen
- davon Personalaufwand	10aa + 10ab	16,5	- 0,5	16,0	davon Personalaufwand
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	9,4	+ 0,4	9,8	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	2,2	- 1,9	0,3	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		27,4	+ 1,0	28,4	Betriebsergebnis I (vor Bewertung)
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>1</sup>	13 bis 16 + 18	18,0	- 0,2	17,8	Bewertungsergebnis <sup>1</sup>
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	9,4	+ 1,2	10,6	Betriebsergebnis II (nach Bewertung)
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	0,0	+ 1,3	1,3	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		9,4	- 0,1	9,3	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23, 24	7,2	- 0,1	7,1	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	2,2	0,0	2,2	Jahresüberschuss

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	2023	2022	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	43,3	33,9	9,4	27,7
Provisionsüberschuss	10,7	10,9	-0,2	- 1,8
Sonstige ordentliche Erträge	0,5	0,4	0,1	25,0
Gesamtertrag	54,5	45,2	9,3	20,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	25,8	23,7	2,1	8,9
- davon Personalaufwand	16,0	14,7	1,3	8,8
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	9,8	9,1	0,7	7,7
Sonstige ordentliche Aufwendungen	0,3	0,2	0,1	50,0
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	28,4	21,3	7,1	33,3
Bewertungsergebnis <sup>1</sup>	-17,8	-13,5	-4,3	31,9
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	10,6	7,8	2,8	35,9
Neutrales Ergebnis	- 1,3	1,3	-2,6	-200,0
Ergebnis vor Steuern	9,3	9,0	0,3	3,3
Gewinnabhängige Steuern	- 7,1	- 6,5	-0,6	9,2
Jahresüberschuss	2,2	2,5	-0,3	- 12,0

<sup>1</sup> Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,46 % (Vorjahr 1,09 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023. Es lag damit über dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,86 % wurde damit deutlich übertroffen.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er lag mit 43,3 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im Jahresverlauf nicht vollständig erwartungsgemäß. Er lag mit 10,7 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert und unterhalb unserer Planungen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand gemäß der Prognose gestiegen. Die Personalaufwendungen lagen in 2023 mit 16,0 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 0,7 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist entsprechend den Erwartungen und insbesondere in den Bereichen IT-Aufwendungen, Grundstücksaufwand und Dienstleistungen Dritter gestiegen.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 13,0 Mio. EUR aufgestockt.

Das Bewertungsergebnis lag im Jahr 2023 deutlich über dem Vorjahr und entwickelte sich damit planungsgemäß.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der aktuellen Zinsentwicklung ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 sehr zufrieden.

Die Prognosen des Vorjahreslageberichtes konnten – trotz der vielfältigen Unsicherheiten – in weiten Teilen erreicht werden; wurden teilweise aber auch deutlich übertroffen.

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als gut.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,11 %.

## 2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir insgesamt zufrieden. Mit der Entwicklung des Jahres 2023 konnten wir an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Ursächlich für die positive Entwicklung war das gestiegene Zinsniveau im Jahr 2023. Eine erneute deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals war dadurch möglich.

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.

## 4. RISIKOBERICHT

### 4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stress-tests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffent-

lichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 278,5 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit

von 200 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen und innerhalb der wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Anrechnung / Auslastung	
	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	40.000	30.671	76,68
Marktpreisrisiken	125.000	112.688	90,15
Beteiligungsrisiken	7.500	5.890	78,53
Liquiditätsrisiken	10.000	7.259	72,59
Operationelle Risiken	17.500	14.667	83,81

Die zuständige Abteilung steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist

festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Ange-

messenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Unternehmensbereichs Rechnungswesen/Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Unternehmensbereichs Rechnungswesen/Controlling. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente

(Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

## 4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

#### 4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger

Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 57,2 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 42,1 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen und 0,7 % an die Kommunen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse mit Unternehmen und öffentlichen Haushalten wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 34,0 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 8,8 % auf die Landwirtschaft und 11,3 % an das Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 67,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sin-

ne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 3,0 Mio. EUR. 29,7 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 3,0 Mio. EUR bis 19,9 Mio. EUR (Großkreditgrenze) und 3,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements von mehr als 19,9 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %
1 bis 8	81,6
9 bis 15	15,3
16 bis 18 und ohne Bonitätsnote	3,1

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in Größenkonzentration bei Großkrediten nach Art. 392 CRR.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnehmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterricht-

tet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigung ist im Anhang erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund höherer Neubildungen eine Steigerung deutlich oberhalb unserer Erwartungen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	10.577	9.130	4.412	412	14.883
Rückstellungen	646	1.261	388	0	1.519
Pauschalwertberichtigungen	5.523	2.155	30	0	7.648
<b>Gesamt</b>	<b>16.746</b>	<b>12.546</b>	<b>4.830</b>	<b>412</b>	<b>24.050</b>

## 4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Gesamtbanksteuerungsausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

### 4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder

außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“.
- Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Eigenengeschäfte.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rück-

stellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2023 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. – 200 Basispunkte errechnet.

	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+ 200 / – 200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	– 47.023	55.077
Zinsrisikoeffizient	23,51	

Der erneut starke Zinsanstieg im Jahr 2023 führte zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Weitere Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

#### 4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden.

Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

#### 4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in Publikumsfonds in dem Spezialfonds gehalten.

## 4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen.
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse.
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	9.770
Funktionsbeteiligungen	0
Kapitalbeteiligungen	0

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere strategische Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

## 4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des instituts-eigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR.
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR).
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2026. Grundlage

des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, gemessen mit der Survival Period im Basisszenario, beträgt länger als fünf Jahre.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank.
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“.

- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

## 4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 85,59 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, in weiteren starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung ge-

mäß IDW RS BFA 3), im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur und einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit, die durch ein hohes Adressenrisiko in Verbindung mit einem hohen Zinsänderungsrisiko belastet wird.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## 5. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

### 5.1 Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Die Chance auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem nutzen, indem wir künftig insbesondere die Geschäftsfelder Versicherungs- und Wertpapiergeschäft mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen ausbauen, auf denen wir bislang noch unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der weiteren Optimierung unserer Vertriebsstruk-

tur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem Aufbau weiterer Kompetenzcenter für das beratungsintensive Geschäft.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multi-kanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

## 5.2 Prognosebericht

### 5.2.1 Rahmenbedingungen<sup>1</sup>

Die rechnerische Ausrufung einer „technischen Rezession“ könnte auf Deutschland doch noch zukommen, wenn das Auftaktquartal 2024 eine negative Verlaufsrate aufweisen sollte. Dann wären zusammen mit dem Jahresschluss 2023 die zwei aufeinanderfolgenden negativen Quartale zur Erfüllung der Definition gegeben. Ausgeschlossen erscheint die abermalige Schrumpfung aus heutiger Sicht nicht.

Im Januar wurde die Wirtschaftstätigkeit jedenfalls bereits durch einige sich addierende externe Einflüsse gebremst. Witterung und Streiks legten den Verkehr mehrere Tage lahm, wobei die Ausfälle im Güterverkehr für das Wachstum noch bedeutsamer sind als diejenigen im Personenverkehr. In der Volkswirt-

schaftlichen Gesamtrechnung eines Quartals hinterlassen einige beeinträchtigte Tage angesichts der insgesamt nur rund 65 Arbeitstage bereits einen spürbaren Effekt. Dazu kommen auf der weltwirtschaftlichen Bühne neuerliche Störungen der internationalen Lieferketten mit der weitgehend blockierten Schifffahrtsroute durch das Rote Meer und der dadurch verlängerten Transportwege um Afrika herum. Die vollen Effekte der verzögerten Lieferungen werden sich erst in einigen Wochen zeigen.

Die meisten Prognosen für das Gesamtjahr 2024 gehen dann aber vom Einsetzen einer Erholung im weiteren Jahresverlauf aus. Sollte sich der Preisauftrieb weiter planmäßig abschwächen und die Entwicklung der Einkommen nun die nominale Dynamik des Vorjahres nachholen, dann wäre die Kaufkraft wieder entsprechend gestärkt und neues Wachstum wäre möglich. Alle derartigen positiven Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Als mittleres Szenario halten die Chefvolkswirte der Finanzgruppe 2024 ein Wachstum in Deutschland in Höhe von 0,3 % für möglich. Das ist abermals weniger als die zugleich für den Euroraum prognostizierten 0,8 % Wachstum. Andererseits unterzeichnen die vorhergesagten 0,3 % den angenommenen Dynamikgewinn im Verlauf des Jahres 2024. Denn der Wert ist abermals durch einen negativen statistischen Überhang aus 2023 und den bereits beschriebenen schwachen Jahresauftakt 2024 rechnerisch belastet. Im zweiten Halbjahr 2024 würde in dem beschriebenen Prognoseszenario der Verlauf besser sein, als es die magere Rate des Gesamtjahres suggeriert. Für das Folgejahr 2025 sagen die Chefvolkswirte aus Landesbanken, großen Sparkassen und der Deka denn auch eine Beschleunigung des deutschen Wachstums auf 1,1 % voraus.

Getragen wird das Wachstum im laufenden Jahr vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums. Er könnte bereits 2024

<sup>1</sup> Quelle: DSGVO, Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2024, Rundschreiben 2024/0058.

preisbereinigt um 1,0 % zulegen. Die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt in der Prognose 2024 dagegen noch schwierig. Bei den Ausrüstungsinvestitionen gehen die Chefvolkswirte hingegen optimistischer von einer Fortsetzung der bereits 2023 zu verzeichnenden Sonderkonjunktur aus.

Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten.

Ein in den Jahren 2024 und 2025 weiter nachlassender Preisauftrieb ist die eigentliche positive Nachricht der „Gemeinsamen Prognose“. Denn erst die engere Begrenzung der Inflation erlaubt wieder bessere Planbarkeit, das Aufholen der Kaufkraft und perspektivisch dann auch eine Neujustierung der Zinslandschaft.

Bereits Ende 2023 war das Nachlassen des Preisauftriebs in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen, bei Importpreisen, Erzeugerpreisen und Großhandelspreisen deutlich zu beobachten. 2024 dürfte diese Entlastung auch zunehmend in den Verbraucherpreisen ankommen. Die Chefvolkswirte gehen für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von einer Rate von 2,6 % in Deutschland und von 2,5 % im Euroraum aus.

Eine gewisse Unsicherheit geht allerdings noch von der Lohnentwicklung aus. Hier stehen noch einige wichtige Tarifabschlüsse aus. Die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer ist aufgrund der Arbeitsmarktlage strukturell stark, sollte aber auch nicht überziehen. Werden Übertreibungen hier vermieden, dürfte sich die Inflationslage weiter entspannen. Die stark gebremste Geldmengenentwicklung und weitgehend angehaltene Kreditvergabe zeigen an, dass das geldpolitische Bremsmanöver seine Wirkung entfaltet hat und die Transmission funktioniert. Für 2025 gehen die Prognosen von einer weiteren leichten Rückbildung der Inflationsraten aus, wengleich noch nicht vollständig auf das Zielniveau der Europäischen Zentralbank bei 2 %.

Auch wenn das Inflationsziel noch nicht vollständig erreicht ist, dürften die bereits erzielten Teilerfolge den Notenbanken bald eine Neujustierung ihrer Instrumente erlauben. Das gilt für den US-Dollar und die Federal Reserve ebenso wie für die Europäische Zentralbank im Euroraum. Die derzeit noch herrschenden nominalen Leitzinsen, die 2023 erforderlich waren, werden in einer Realzinsperspektive bei sich weiter zurückbildenden Inflationsraten immer restriktiver und können und sollten dann entsprechend angepasst werden. Die „Gemeinsame Prognose“ hat in diesem Durchgang einen entsprechenden Leitzinsausblick im Rahmen einer Sonderfrage erhoben. Demnach geht eine knappe Mehrheit der Chefvolkswirte davon aus, dass bei der EZB erste Leitzinsschritte noch nicht im ersten Halbjahr erfolgen. Danach bilden Senkungen aber den Konsens. Im Mittel gehen die Einschätzungen von Reduzierungen um 50 Basispunkte bis zum Jahresende 2024 aus.

Eine solche zinspolitische Neujustierung könnte dann auch dem Wachstum wieder neuen Rückenwind geben. Allerdings hatten die Kapitalmärkte um den Jahreswechsel 2023/2024 eine entsprechende Wende als Erwartung bereits in sehr weitreichendem Rahmen vorweggenommen. Hier könnte zunächst eine gewisse Ernüchterung eintreten, dass die geldpolitische Korrektur zwar kommt, aber vielleicht nicht ganz so schnell und so stark wie zwischenzeitlich erwartet.

Der als das zentrale Szenario unterstellten realwirtschaftlichen Entwicklung mit einer 2024 noch moderaten, dann aber 2025 an Kraft gewinnenden Erholung dürfte eine solche Feinjustierung der Kapitalmärkte aber nicht grundsätzlich im Wege stehen.

Für Niedersachsen wird angesichts der vorstehenden Ausführungen ein BIP-Wachstum von + 0,2 % erwartet. Für 2024 wird ein Wachstum in der Größenordnung von + 0,3 % für Deutschland und + 0,4 % für Niedersachsen prognostiziert.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschät-

zungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

## 5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung der letzten Jahre, der prognostizierten Konjunkturentwicklung und unseren Marktchancen, rechnen wir mit einem geringen Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden und aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung und trotz der sich verschärfenden Wettbewerbssituation erwarten wir für 2024 einen Bestand der Kundeneinlagen auf Vorjahresniveau.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 aufgrund der marktseitigen Voraussetzungen und unserer Investitionen in diesem Bereich von weiterem moderatem Wachstum aus.

## 5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

## 5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis unseres Wirtschaftsplans gehen wir aufgrund der gestiegenen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit den voraussichtlich weiter steigenden Zinsaufwendungen von einem deutlich verringerten Zinsüberschuss aus.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus, wofür insbesondere der Aufbau von Personalkapazitäten und die Erweiterung der Mitarbeiterkompetenzen verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand sich erhöhen. Die deutlich steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Die Sachkosten erwarten wir aufgrund allgemeiner Preissteigerungen deutlich über den Sachkosten im Kalenderjahr 2023.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,02 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1.973 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir aufgrund einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein Bewertungsergebnis deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Aus den eigenen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds und Immobilienfonds rechnen wir, aufgrund einer konservativen Anlagepolitik und der nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten, erneut mit einem Bewertungsertrag, der aber deutlich unter dem Ertrag des Vorjahres liegen wird.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung. Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,50 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 15,85 % überschritten. Im Rahmen unseres Wirtschaftsplans haben wir für das Jahr 2024 vor dem Hintergrund der leicht steigenden Risikoaktiva einen Wert von 15,96 % prognostiziert.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Ba-

sel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### 5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutendsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

# **JAHRESABSCHLUSS**

zum 31. Dezember 2023

der

**Kreissparkasse Fallingbostel  
in Walsrode**

Sitz Walsrode

eingetragen beim

Amtsgericht Walsrode

Handelsregister-Nr. HRA 1113

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023



## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		15.463.165,61		14.318
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		192.590.282,34		203.849
			208.053.447,95	218.166
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		4.553.784,19		11.639
b) andere Forderungen		728.865,18		198
			5.282.649,37	11.838
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.544.199.442,24	1.605.396
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	614.977.004,69 EUR			( 613.595 )
Kommunalkredite	22.615.743,67 EUR			( 33.104 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		92.798.696,18		34.471
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	92.798.696,18 EUR			( 34.471 )
bb) von anderen Emittenten		42.296.770,36		50.908
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	42.296.770,36 EUR			( 50.908 )
			135.095.466,54	85.379
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			135.095.466,54	85.379
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			114.811.919,22	114.484
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			3.481.555,30	3.482
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			6.288.000,00	4.288
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			4.212.710,82	4.774
darunter:				
Treuhandkredite	4.212.710,82 EUR			( 4.774 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		63.487,00		75
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			63.487,00	75
<b>12. Sachanlagen</b>			15.523.976,92	8.048
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.551.829,91	1.360
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			94.800,13	70
<b>Summe der Aktiva</b>			2.038.659.285,40	2.057.361

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023



## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		3.626.587,31		135.177
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		591.189.442,96		403.733
			594.816.030,27	538.910
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	316.720.890,49			385.296
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	9.836.062,54			9.939
		326.556.953,03		395.235
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	702.241.007,84			861.021
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	165.684.265,21			31.499
		867.925.273,05		892.520
			1.194.482.226,08	1.287.756
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	4.212.710,82 EUR			( 4.774 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.664.244,62	623
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			995,50	21
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.783.825,00		12.847
b) Steuerrückstellungen		2.937.843,59		1.973
c) andere Rückstellungen		7.634.851,79		6.572
			24.356.520,38	21.393
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			5.133.555,33	5.134
<b>10. Genussschaftskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			91.500.000,00	78.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	121.000.000,00			118.800
		121.000.000,00		118.800
d) Bilanzgewinn		1.493.002,40		1.450
			122.493.002,40	120.250
<b>Summe der Passiva</b>			2.038.659.285,40	2.057.361
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		14.257.466,27		24.405
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			14.257.466,27	24.405
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		77.956.537,40		122.478
			77.956.537,40	122.478

# Gewinn- und Verlustrechnung



für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		49.227.543,28		35.417
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 52 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	15.143,11 EUR			( 2 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		1.009.265,75		873
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
			50.236.809,03	36.290
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			9.841.627,23	4.034
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	7.479,41 EUR			( 222 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	243.938,00 EUR			( 240 )
			40.395.181,80	32.256
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.158.324,48		1.826
b) Beteiligungen		285.789,73		212
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		300.000,00		300
			2.744.114,21	2.337
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		11.473.119,27		11.522
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		713.541,72		656
			10.759.577,55	10.866
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.551.298,08	2.853
<b>9. (weggefallen)</b>				
			55.450.171,64	48.312
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		12.502.794,87		11.437
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.055.379,30		3.666
darunter:				
für Altersversorgung	1.963.855,99 EUR			( 1.727 )
			16.558.174,17	15.103
b) andere Verwaltungsaufwendungen			9.374.151,56	8.620
			25.932.325,73	23.723
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.206.677,75	1.216
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.019.108,01	789
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		7.337.246,53		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		9.733
			7.337.246,53	9.733
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		5.223
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		2.477.750,06		0
			2.477.750,06	5.223
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			13.000.000,00	18.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			9.432.563,68	9.094
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		7.107.604,97		6.546
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		82.110,48		64
			7.189.715,45	6.610
<b>25. Jahresüberschuss</b>			2.242.848,23	2.484
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			2.242.848,23	2.484
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.242.848,23	2.484
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		749.845,83		1.034
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			749.845,83	1.034
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.493.002,40	1.450

## Vorbemerkung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richten sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen von 1 TEUR auftreten können.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### 1. Aktiva

#### 1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt. Soweit bei Darlehen ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag besteht, wurde dieser unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig innerhalb von fünf Jahren aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabep Praxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden von den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen.

## 1.2 Wertpapiere

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die im Posten 5 ausgewiesenen Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die unter Posten 6 ausgewiesenen Investmentanteile wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 90.000 TEUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

### *1.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen*

Die **Beteiligungen** und Anteile **an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

### *1.4 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen*

Das **Sachanlagevermögen** und die **immateriellen Anlagewerte** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von mehr als 250 EUR bis zu 800 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

### *1.5 Sonstige Vermögensgegenstände*

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

## **2. Passiva**

### *2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden*

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

## 2.2 Rückstellungen

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,83 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zinssatz von 1,82 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,4 % prognostiziert.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in der Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen

entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

## 2.3 Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit siebenjähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 10.182 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von

1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

### 3. Gewinn- und Verlustrechnung

#### 3.1 Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Für die von anderen Kreditinstituten bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

### 4. Angaben zu Derivaten

#### 4.1 Derivate

**Derivative Finanzinstrumente** (Swaps) wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Die **strukturierten Produkte** (Forwarddarlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

### AKTIVA:

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale	4.765 TEUR
--	------------

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

Forderungen an verbundene Unternehmen:

– Bestand am Bilanzstichtag	26.605 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	30.573 TEUR
darunter mit Nachrangabrede:	
– Bestand am Bilanzstichtag	26.605 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	30.573 TEUR

Die unter Posten 4 ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	41.802 TEUR
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	98.026 TEUR
– mehr als 1 bis 5 Jahre	386.489 TEUR
– mehr als 5 Jahre	969.890 TEUR
– mit unbestimmter Laufzeit	47.604 TEUR

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	135.095 TEUR
– nicht börsennotiert	0 TEUR

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig

24.309 TEUR
-------------

#### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem Spezialfonds mit einem Buchwert von  
enthalten. Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse.

99.765 TEUR
-------------

Zu diesem Spezialfonds geben wir folgende Informationen:

Es handelt sich um einen Mischfonds mit geografischem Schwerpunkt im Inland sowie im europäischen Ausland.

Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2023	106.145 TEUR
Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2023	6.380 TEUR
Ausschüttungen im Geschäftsjahr	1.500 TEUR
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe:	Ja
Unterlassene Abschreibungen	Nein

Von den unter Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

– börsennotiert	0 TEUR
– nicht börsennotiert	5.030 TEUR

## Posten 7: Beteiligungen und Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,10 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

## Posten 9: Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen betrifft ausschließlich Forderungen an Kunden.

## Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf einen Bilanzwert von	5.358 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	1.406 TEUR

## Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	0 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf **Fremdwährung** lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

0 TEUR

## Anlagentpiegel

Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR) <sup>1</sup>			
	Buchwert per 31.12.	Nettoveränderung	Buchwert Vorjahr
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	133.879	48.887	84.992
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.047	0	15.047
Beteiligungen	3.482	0	3.482
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.288	2.000	4.288
Sonstige Vermögensgegenstände	14	0	14

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)											
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen				Buchwerte			
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	599	32	-	-	631	43	-	-	-	-	568	75
Sachanlagen	38.922	8.646 <sup>2</sup>	391	-	47.177	1.164	-	385	-	-	31.653	8.048

<sup>1</sup> Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

<sup>2</sup> Hiervon entfallen 174 TEUR auf bislang unter Aktiva Posten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesene Grundstücke.

## PASSIVA:

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale:	113.302 TEUR
Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände:	144.753 TEUR

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	193.088 TEUR
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	85.475 TEUR
– mehr als 1 bis 5 Jahre	169.179 TEUR
– mehr als 5 Jahre	141.488 TEUR

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	
– Bestand am Bilanzstichtag	1.625 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.709 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

– Bestand am Bilanzstichtag	950 TEUR
– Bestand am 31.12. des Vorjahres	745 TEUR

Die unter Posten 2ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	201 TEUR
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	9.193 TEUR
– mehr als 1 bis 5 Jahre	312 TEUR
– mehr als 5 Jahre	130 TEUR

Die unter Posten 2bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

– bis 3 Monate	82.629 TEUR
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	32.473 TEUR
– mehr als 1 bis 5 Jahre	41.769 TEUR
– mehr als 5 Jahre	8.716 TEUR

### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Treuhandverbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände:	4.213 TEUR
--	------------

## Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag	0 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1 TEUR

## Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 157 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der (Sicherheits-)Rücklage zugeführt wurden.

## Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 206 TEUR angefallen.

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten im Bestand handelt es sich lediglich um ein Geschäft mit einem Betrag von 5.000 TEUR. Das Geschäft wird mit 4,125 % verzinst und ist am 9. Mai 2034 fällig.

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

## Erläuterung zu den latenten Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2023 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 327 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,252 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei:

- Forderungen an Kunden
- Fondsanteilen
- Rückstellungen
- Anteile an Tochtergesellschaften

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Ansatzunterschieden bei:

- Fondsanteilen
- Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Anteile an Tochtergesellschaften

## **Erläuterung zu Posten 1b und 2c unter dem Bilanzstrich**

Für die Darlehnschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 1.999 TEUR) und für gegebenenfalls anfallende Steuern, sowie gegebenenfalls Kosten.

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit oder unwiderruflichen Kreditzusagen ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **GV-Posten 1 „Zinserträge“**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 80 TEUR enthalten. Es handelt sich insbesondere um Vorfälligkeitsentschädigungen.

### **GV-Posten 8 „Sonstige betriebliche Erträge“**

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren 573 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen sowie 152 TEUR aus der Auflösung von AGB-Verbindlichkeiten. Des Weiteren betreffen 167 TEUR an Erträge die Vermietung von nicht sparkassenbetrieblich genutzten Immobilien sowie 282 TEUR die Personalgestellung an verbundene Unternehmen.

## **GV-Posten 10 „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“**

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 891 TEUR. Davon resultieren im Wesentlichen 754 TEUR aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und 100 TEUR aus Zahlungsverpflichtungen für in Vorjahren in Anspruch genommene Leistungen.

## **GV-Posten 12 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“**

Neben 144 TEUR gezahlter Spenden sind in diesem Posten auch 315 TEUR zur Rückstellungsbildung für Prozesskosten und Schadenersatzansprüche enthalten.

## **GV-Posten 23 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“**

In diesem Posten sind 640 TEUR periodenfremde Aufwendungen zur Rückstellungsbildung für voraussichtlich ankommende Steuernachzahlungen aus einer Betriebsprüfung enthalten.

## **GV-Posten 29 „Bilanzgewinn“**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner für den 25. Juni 2024 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.493.002,40 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## **Sonstige Angaben**

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken Zinsswapgeschäfte abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 107.500 TEUR (Zeitwert: 10.085 TEUR).

Der ausgewiesene Zeitwert enthält keine Abgrenzungen und Kosten. Er stellt bei Börsenprodukten den Marktwert dar.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um Kreditinstitute der Sparkassenfinanzgruppe.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. Dezem-



*Vorstand:*

Matthias Schröder, Vorsitzender  
Tim Nikelski

*Vorstandsvertreter:*

Axel Lohmeier  
Patrick Klamt (ab 1. Juli 2023)

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates 90 TEUR. Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an die Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 1.005 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Vorstandes 1.972 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum 31. Dezember 2023 7.822 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 545 TEUR.

## Mitarbeiter/-innen

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt im Jahr 2023:

	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	132
Teilzeitbeschäftigte	65
	197
Auszubildende	25
	222

Walsrode, 12. März 2024

## Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode

### DER VORSTAND

Matthias Schröder

Tim Nikelski

## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 55.450 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 197.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 9.433 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 7.108 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Der Verwaltungsrat hat sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstandes laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse informiert und die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise überwacht.

Der Verwaltungsrat hat sich darüber hinaus laufend über die Aufgaben eines Aufsichtsgremiums in Kenntnis gesetzt.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und den Lagebericht für das Jahr 2023 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 25. Juni 2024 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.493.002,40 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Walsrode, den 25. Juni 2024

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Karin Fedderke